

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, Sie war schon hochbetagt. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Lukas, 2, 22-38

(Einheitsübersetzung, etwas gekürzt)

Nach der unkonventionellen Geburt Jesu in einem Stall in der Fremde, bei denen die Hirten die einzigen Zeugen waren, nun die offizielle Vorstellung Jesu im Tempel. Die Eltern bringen nun, wie es vorgeschrieben war, ihren erstgeborenen Sohn zum Tempel in Jerusalem

Da sind Simeon und Hannah, beide hochbetagt und beide haben ihr Leben darauf ausgerichtet, auf diesen Erlöser zu warten. Sie erkennen ihn in dem neugeborenen Jesus. Sie freuen sich, dass dem Volk Israel nun der Erlöser geschenkt worden ist. Beide erkennen jedoch auch, dass er nicht nur Freude bringt, sondern die Machtstrukturen auf den Kopf stellen wird. Das ist seine Mission. Das wird nicht einfach werden und Hanna und Simeon sehen auch, dass das Sorge und Leid für die Eltern bringt.

Jesus ist dafür in die Welt gekommen, besonders den Armen, den Entrechteten, den Kleinen und Machtlosen von Gottes Liebe Zeugnis zu geben. Dafür muss er ungerechte Machtstrukturen aufbrechen. Das ist vielen un bequem oder ein Dorn im Auge.

Wir stehen in der Nachfolge Jesu. Jede und jeder in seiner eigenen Lebenssituation, mit allen Talenten und mit allen Begrenzungen. Offiziell durch die Taufe dazu aufgerufen, den Menschen und besonders den Menschen, die es im Leben schwer haben, die unter ungerechten Machtverhältnissen leiden, die Frohe Botschaft zu künden, dass Gott jeden Menschen liebt. Das ist auch heute nicht immer leicht.

Warten
lange ausharren
Leben darauf ausrichten
Erkenntnis: Gott liebt uns
Erlösung